

dem Markte an Waren seines Faches gibt, und dann mit Hilfe seiner sorgsam geführten Umsatzstatistik und unter Heranziehung anderer Einkaufsquellen zu ermitteln, welche Waren nach Art, Form und Preislage für sein eigenes Geschäft am zweckmäßigsten zu beschaffen sind. Besonderes Gewicht wird hier auf die Beachtung und Prüfung der Neuheiten zu legen sein. Bei alledem muß in Anbetracht der so schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse und der noch ganz und gar ungewissen Zukunftsaussichten möglichste Vorsicht in den Dispositionen empfohlen werden. Wenn auch die Aussteller naturgemäß den Wunsch haben, recht große Aufträge entgegenzunehmen, so ist es doch für sie ebenso wie für die Käufer viel richtiger und besser, wenn mit aller Vorsicht kleinere Mengen eingekauft und prompt reguliert werden, als wenn zuviel gekauft wird und beide Teile später die Last davon haben. Gibt die Leipziger Messe den Einkäufern wertvolle Fingerzeige, so werden sich ihre Auswirkungen immer weiter hinaus erstrecken. — Bis auf wenige Ausnahmen sind die Aussteller der Uhren-, Edelmetall- und Schmuckmesse, wie in den letzten Jahre schon, in den Meßhäusern „Sachsenhof“, „Specks Hof“ und „Königshof“ zusammengefaßt.

**Zu der Einfuhr von Schweizer Uhren in Deutschland.** Schon in früheren Jahren wiesen wir darauf hin, daß zwischen der deutschen Einfuhr- und der schweizerischen Ausfuhr-Statistik bezüglich der Taschen- und Armbanduhren, Gehäuse und Werke erhebliche Unterschiede bestehen. In besonders starkem Maße gilt dies für das Jahr 1929. Nach der deutschen Statistik belief sich in diesem Jahre die gesamte deutsche Einfuhr von Taschen- und Armbanduhren, Gehäusen und Werken auf 990 238 Stück; davon kamen aus der Schweiz rund 948 500 Stück. Nach der schweizerischen Statistik wurden dagegen nach Deutschland nicht weniger als 1 423 000 Stück zur Ausfuhr gebracht, also 474 500 Stück mehr als nach den deutschen Feststellungen! Absonderlich groß ist der Unterschied bei den Uhren in Gehäusen aus unedlen Metallen; für diese gibt die deutsche Statistik 231 000 und die schweizerische 613 000 Stück an! Weniger groß als bei den Mengen ist der Unterschied bei den Werten; hier stehen etwa 27 Mill. Fr. (Schweizer Angabe) rund 22 Mill. Fr. (deutsche Angabe, umgerechnet in Franken) gegenüber.

**Zur Lage der Gablonzer Schmuckwarenindustrie.** Mitteilungen, die im Gremium der Gablonzer Exporteure gemacht wurden, ist zu entnehmen, daß die Ausfuhr im Jahre 1929 infolge von Zollerhöhungen und verstärkter Konkurrenz in den Absatzländern gesunken ist, und daß man der Entwicklung des Geschäftes mit nur geringen Hoffnungen entgegenseht. Am schwersten fällt ins Gewicht, daß die Bestellungen der Vereinigten Staaten zurückgegangen sind, u. a. deswegen, weil die nordamerikanische Bijouteriewarenindustrie bei immer verbesserter Qualität dem tschechoslowakischen Fabrikat steigende Konkurrenz bereitet und dieses auch auf verschiedenen Auslandsmärkten zu verdrängen sucht. Immer mehr wird über den schlechten Zahlungseingang und die Zahlungseinstellungen in fast allen Absatzländern geklagt. Die Unsicherheit des Kreditverkehrs gestaltet den Gläubigerschutz zu einem brennenden Problem. In Bijouteriewaren ist neben dem amerikanischen Wettbewerb auch derjenige anderer Länder stärker geworden; so haben Pforzheim und Birmingham ihre Preisstellungen den tschechoslowakischen angepaßt. In Bangles hat sich der Konkurrenzkampf durch den Austritt zweier Kartellmitglieder verschärft. Bei kaum geänderten Preisen gingen die Umsätze bis zu 30 % zurück. Die Aufträge werden durchweg kurzfristig erteilt.

**Der Edelmetallmarkt.** Nach dem scharfen Preisrückgang, der an den internationalen Silbermärkten in der vergangenen Woche eingetreten war, war zu Beginn der Berichtszeit eine Erholung der Preise zu beobachten, die bis zum Schlusse anhielt. Im Auslande wurde etwas lebhafter als sonst von der Spekulation gekauft. Solche rein börsentechnische Reaktionen haben sich schon oft am Silbermarkte eingestellt. Sie waren aber nur von geringer Dauer. Platin wurde wieder schwächer. Die Londoner Börse hat eine erneute Reduzierung der offiziellen Notierung von 12¼ auf 12 £ je Unze (31,15 g) vorgenommen; umgerechnet beträgt diese Notierung etwa 7,85 RM je Gramm. Das deutsche Geschäft war ruhig. Entsprechend der Beschäftigung der verarbeitenden Industrie und des Edelmetall-Handwerks war die Nachfrage nach Platin, Gold und Silber und deren Halbfabrikaten gering.

**Großhandelspreise.** Berlin am 14. Februar: Feinsilber 60,25 bis 62,25 RM (die Vorwoche schloß mit einer Notierung von 59,50 bis 61,50 RM), Feingold 2,80 bis 2,82½ RM, Platin 6,75 bis 7,30 RM. Hamburg: Feinsilber 59,75 bis 62 RM, Gold 2,80 bis 2,82 RM, Platin (ohne Rücksicht auf die Veränderung, die an den anderen Märkten eingetreten ist) wieder 7 bis 9,50 RM. Pforzheim: Feinsilber 59,90 bis 60,40 RM, Feingold 2,80 bis 2,82 RM, Platin 6,60 bis 7,50 RM.

Für die Verbraucher stellt sich der Bezug von Feinmetallen und Halbfabrikaten unter Berücksichtigung der ange-

führten Großhandelspreise wie folgt: Feinsilber in Granalien 62,25 bis 62,50 RM, Feinsilber in Anoden 62,50 bis 63 RM, Feingold 2,82 bis 2,90 RM, Platin 7,20 bis 8,25 RM.

Die Durchschnittspreise im Einkauf für den Geschäftsverkehr zwischen Scheideanstalten, Schmelzereien, Großhändlern und sonstigen Aufkäufern waren folgende: Altplatin-Material bis 5,90 RM, Feingold bis 2,82 RM, Münzgold bis 2,50 RM, 0,900 Bruchgold bis 2,40 RM, 18kar. Bruchgold bis 1,90 RM, 14kar. Bruchgold bis 1,40 RM, 8kar. Bruchgold bis 0,85 RM, Feinsilber bis 58,50 RM, 0,900 Bruchsilber bis 45 RM und 0,800 Bruchsilber bis 38 RM.

An Privatpersonen und für kleinere, direkt aus dem Verbrauch stammende Mengen werden im Durchschnitt folgende Preise im Einkauf bezahlt: Platinabfälle bis 4,40 RM, 0,900 Bruchgold bis 2,20 RM, 20kar. Bruchgold bis 2 RM, 18kar. Bruchgold bis 1,80 RM, 14kar. Bruchgold bis 1,40 RM, 8kar. Bruchgold bis 0,80 RM, 0,900 Bruchsilber bis 37 RM, 0,800 Bruchsilber bis 26 RM und 0,750 Bruchsilber bis 24 RM.

**Die Konventionspreise der Silberwarenfabrikanten.** Der Verband der Silberwarenfabrikanten setzte folgende Inlandskonventionspreise für die Woche vom 17. bis 23. Februar unverändert fest:

800/1000 . . . 65 RM; 925/1000 . . . 75 RM.  
835/1000 . . . 68 RM;

Der Auslandsrichtpreis beträgt für die gleiche Zeit 64,44 RM für 1 kg Feinsilber.

**Ein neues Unternehmen zur Herstellung künstlicher Edelsteine.** Die Zeppelin-Wasserstoff- und Sauerstoff-Werke A.-G., Berlin, und die Rubis A.-G., Locarno (Schweiz), beabsichtigen, unter Verwendung des bei der Chemischen Fabrik Buckau A.-G., Ammendorf bei Halle a. S., anfallenden Wasserstoffgases die Herstellung künstlicher Edelsteine aufzunehmen. Die neue Firma lautet: Rubis G. m. b. H.

### Lieferungen nach dem Ausland

**Nr. 567. Lieferung nach Frankreich.** Eine Schmuckwarenfabrik in Paris sucht Verbindung mit deutschen Fabrikanten, die 18karätige Siegelringe (chevalières) mit Stein oder Wappen liefern. Korrespondenz französisch. Anschrift gegen Freiumschlag.

**Geschäfts-Eröffnung.** Bocholti W., Neustr. 1. Uhrmachermeister M. B. Hermeier, Uhren- und Goldwarengeschäft.

**Kleine Nachrichten.** Kurt Stolze, Altenburg i. Thür., Schmöllsche Str. 15, kaufte das Uhren- und Goldwarengeschäft Wilhelm Richter, Altenburg i. Thür., Moritzstr. 22, hinzu. Die Übernahme erfolgte am 10. Februar. Sein bisheriges Geschäft führt Kollege Stolze vorläufig fort, wird es aber später auflösen; damit geht dann das älteste Altenburger Uhrengeschäft, das am 2. Februar 1827 von Uhrmacher Anton Reissle gegründet wurde, ein. Das Richtersche Geschäft wurde im Jahre 1841 gegründet. — Peter Göttelmann ist nicht mehr Geschäftsführer der Firma „Zeitblick“, Uhren- und Goldwaren, G. m. b. H., Berlin. — Die Firma H. Tolle, Uhren- und Goldwarengeschäft, Göttingen, wurde geändert in H. Tolle Nachfolger. Inhaber ist jetzt der Uhrmacher Max Steinberg. Der Übergang der in dem Geschäft begründeten Verbindlichkeiten wurde bei dem Erwerbe des Geschäftes durch Steinberg ausgeschlossen. — Die Firma Emil Engelhardt, Gerdaun, ist erloschen. — Die Gesamtprokuren L. Chr. Döscher und J. H. Hesse für die Silberwarenfabrik Koch & Bergfeld, Bremen, Kirchweg 200, sind erloschen. Ludwig Koch wurde Einzelprokura erteilt. — Die Firma Schaub-Bucher, vormals G. Bucher, Luzern, übernahm die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma G. Bucher, Diamanten, Juwelen und Bijouteriewaren, Luzern, Grendelstr. 6 und Falkengasse 2.

**Handelsgerichtliche Eintragungen.** Firma Johann Schneider, Triberg. Inhaber ist der Uhrenfabrikant Johann Schneider, Triberg. — Firma Böhringer & Rudolf, Bijouteriefabrik, offene Handelsgesellschaft, Mühlacker. Gesellschafter: Kaufmann Richard Link, Techniker Wilhelm Böhringer und Techniker Ernst Rudolf. — Firma Karl A. Bischoff, Schmuckwarengroßhandlung, Pforzheim, Hohenstufenstr. 17. — Firma Samuel Maeder, Uhrenbestandteile, Tavannes (Kt. Bern). — Firma W. Allemann & Cie., Uhrenfabrikation, Welschenrohr (Kt. Bern). — Firma Paul Tena, Uhrenfabrikation, Courgenay (Kt. Bern). — Firma Grosvernier & Calame, Fabrique „Chromium“, Uhrschalen-Chromagefabrik, Biel (Kt. Bern), Schützengasse 106. — Firma Geiser & Froelicher, Handel und Vertretungen in Uhren, Langendorf (Kt. Solothurn). — Firma Charles Reinhard, Herstellung von Steinfassungen für die Uhrenindustrie, Le Locle (Kt. Neuenburg), Rue du Marais 12.

**Konkurse und Vergleiche.** Uhrmachermeister Julius Ludwig, Göggingen bei Augsburg, Butzstr. 1. Verwalter: Rechtsanwalt Betz, Augsburg, Bahnhofstr. 18½. — Uhrmachermeister und Optiker Heinrich Gustav Güttler, Neusalza-Sprem-